

WIR

aktiv vor Ort

Informationen aus den Landesvereinigungen

Senioren
Union **CDU**



Inhalt

Nordrhein-Westfalen

Ruf nach einem starken Europa
Straftaten sind deutlich zurück-
gegangen

2

Niedersachsen und Oldenburg

SU Vechta erneut als „Bester
Kreisverband in Niedersachsen“
ausgezeichnet
Lebensmittelreste müssen getrennt
entsorgt werden
Beste Kreisvereinigung 2020
Ehrendadel der Senioren-Union
Niedersachsen
Bitte merken Sie folgende Termine
vor

3

4

4

5

5

5

Schleswig-Holstein

30 Jahre: Senioren-Union feiert
Doppeljubiläum

5

Hessen

Die Senioren-Union Hessen

7

Rheinland-Pfalz

Kampf gegen Altersdiskriminierung

8

Thüringen

Lebendige Seniorenpartnerschaft
der CDU Thüringen und der
CSU Mittelfranken

8

Baden-Württemberg

Klausurtagung der Senioren-
Union Baden-Württemberg in
Gerlingen

9

Berlin

Politik für morgen – gemeinsam
mit der JU

10

„Sicherheit stärken“ –

„Mobilität heute und morgen“

10

Brandenburg

Aufwärts geht's

10

Saarland

ÖPNV im Land zukunftsfähig
machen

11

Sachsen

Kaum Vertrauen in Staat und
Politik

11

Mecklenburg-Vorpommern

Gemeinsam hellwach

12



Ruf nach einem starken Europa

Düsseldorf. Eine schonungslose Analyse zur internationalen Lage und die Rolle Deutschlands lieferte Dr. Norbert Röttgen, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten, in der jüngsten Sitzung des Landesvorstandes der Senioren-Union in Düsseldorf. Der Landesvorsitzende Helge Bender be-

tur von globaler Machtverteilung werde jetzt ausgekämpft, nicht nur mit Worten und Verträgen, sondern auch mit Gewalt, Kriegen und Manipulation. Dabei zähle am allermeisten die Veränderung von Amerika. Die Rolle als Führungsmacht habe Trump freiwillig aufgegeben. Bisherige Freunde und Allianzen würden

Für Deutschland stelle sich die Frage, welche Rolle wir in diesem Gesamtgefüge spielen. Diese Identitätsfrage gelte ebenso für Europa. Es sei niemand mehr da, unsere deutschen Interessen zu erfüllen. „Nach Trump werden neue Zeiten kommen. Wir müssen unser Schicksal in die Hand nehmen, weil es niemanden gibt, der das macht. Für Deutschland und Europa wird sich die Frage stellen, wie die Staaten damit umgehen. Vorangehen müssen Frankreich und Deutschland, auch die Briten und Polen müssten zu der Gruppe gehören, die außenpolitisch Gewicht haben muss.“

Kritisch ging der Ausschuss-Vorsitzende mit der aktuellen Außenpolitik um: „Deutschland war noch nie außenpolitisch so schwach wie heute.“ Die USA seien unsere engsten Verbündeten und blieben unverzichtbar. Aber Deutschland müsse sich mehr einbringen.

Als „dominanten Punkt“ der deutschen, außenpolitischen Anstrengungen bezeichnete Dr. Norbert Röttgen China. In Wettbewerbsfragen müsse Einigkeit China gegenüber herrschen. Die 5G-Frage werde ganz entscheidend für die Gestaltung der Zukunft sein, da 5G schon vielfältig genutzt werde. Hier würde eine zentrale Frage der nationalen Sicherheit in die Hände der Chinesen gelegt.

Norbert Röttgen beendete seinen Vortrag mit dem Appell, dass Europa für seine Einheit eintreten, politisch dafür kämpfen müsse, damit die zum Teil chaotischen Zustände „uns nicht eines Tages überrollen.“ Damit Deutschland dazu in der Lage sei, bräuchten wir eine handlungsbereite CDU. „Wer, wenn nicht die CDU, kann diese Stärke im Land aufbringen!“



Prof. Dr. Otto Wulff und Helge Bender freuen sich über den Besuch von Dr. Norbert Röttgen.

grüßte den erfahrenen Außenpolitiker, der die Situation 30 Jahre nach dem Mauerfall skizzierte: Auflösung von Ordnungen, auseinanderbrechen von festen Systemen, Flüchtlingskrise, Ukraine, Brexit. In einem „Wimpernschlag der Geschichte“ sei alles anders geworden. „Die Nachkriegsepoche ist nicht 1989 zu Ende gegangen“, sagte Norbert Röttgen. Eine neue Ordnung der Welt sei noch nicht da, „wir sind jetzt in einer Zwischenphase.“ Die neue Architek-

dem Prinzip „America first“ geopfert.

Auch bei der Rolle Russlands gebe es eine totale Abkehr. Nach der Beendigung des so genannten „Kalten Krieges“ sei man ab 1989/1990 von friedlicher Koexistenz ausgegangen. Jetzt befinde man sich in einer neuen Welt. Im Frühjahr 2014 habe Russlands Präsident Putin diese neue Ordnung verlassen. Auch im mittleren Osten werde derzeit eine neue Ordnung „herausgekämpft.“



*Die Sicherheit im Fokus:
Helge Benda mit
dem Sicherheitsexperten
Christos Katzidis.*

Straftaten sind deutlich zurückgegangen

Duisburg. Nordrhein-Westfalen ist sicherer geworden. Das war die erfreuliche Botschaft des Landesvorsitzenden der Senioren-Union. Helge Benda konnte in Duisburg Dr. Christos Katzidis, den innenpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, als Gast begrüßen. Thema war die aktuelle Lage der Sicherheit in NRW. Seit dem Regierungswechsel habe sich die Aufklärungsquote von Straftaten deutlich erhöht, sagte Katzidis. Der Innenexperte lobte vor allem die Maßnahmen, die von der Schwarz-Gelben Landesregierung ergriffen worden seien, um die Polizei zu stärken: Dazu gehörten deutlich mehr Personal, eine bessere Ausstattung und die Ausweitung von Befugnissen. Noch nie seien so viel neue Leute bei der Polizei eingestellt worden wie in der Amtszeit von Ministerpräsident Armin Laschet.

Gewalt gegen Ordnungskräfte steigt

Dr. Christos Katzidis bezeichnete Deutschland als „eines der sichersten Länder der Welt.“ Auf fast allen Ebenen sei ein Rückgang der Straftaten zu verzeichnen: Diebstähle, Straßenkriminalität, Gewalttaten. Noch nicht so positive Ergebnisse gebe es dagegen in den Bereichen Clan-Kriminalität, Terrorismus und Kindesmissbrauch. Katzidis wies darauf hin, dass die AFD im politischen Bereich ein professionelles Propagandamanagement betreibe. Allein die Bundestagsfraktion beschäftige 18 Mitarbeiter für den social-media-Bereich, die CDU/CSU dagegen nur drei. Auffallend sei, dass die AFD gezielt Medien bundesweit nach Straftaten von Migranten auswerte, „um viel Ausländerkriminalität zu suggerieren.“

Die innere Sicherheit werde nicht nur von der Polizei gewährleistet. Auch die Ordnungsbehörden der Kommunen hätten ihren Beitrag zu leisten. Große Städte hätten Ordnungs-Außendienst mit fast gleichen Befugnissen, wie sie die Polizei besitzt. Die Gewaltkriminalität gegen

Rettungskräfte, Mitarbeiter des Sozialamtes und Feuerwehrleute steige. Auch im ländlichen Bereich gebe es mit den sogenannten KO-Tropfen ein „extremes Dunkelfeld“. Der Extremismus von links, rechts, politisch und religiös stelle dauerhaft eine Gefahr dar, wobei rechte Straftaten in besonders hoher Zahl verzeichnet würden.

Ärgerniss E-Scooter

An die Darstellungen des innenpolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion schloss sich eine rege Fragerunde an, bei der ein breites Spektrum an Themen angesprochen wurde: E-Scooter in Innenstädten, Polizeiausbildung und Pressereaktionen darauf. Auch um Fragen nach Verhalten bei Anrufen oder Kontaktaufnahmen durch Fremde ging es in der Runde.

Der Referent rief die Mitglieder der Senioren-Union dazu auf, mit ihrem Erfahrungsschatz dazu beizutragen, auf die Jugend einzuwirken. Landesvorsitzender Helge Benda reagierte darauf mit der Aufforderung an die Anwesenden: „Wir müssen als Senioren-Union politischer werden. Wenn vor Ort Regelungsbedarf besteht, sollten wir zusammen mit der CDU eine gemeinsame Lösung finden. Senioren-Themen, also unsere Belange, werden von uns Älteren einfach früher erkannt.“

Helge Benda forderte zudem dazu auf, politische Schwerpunkte zu formulieren und nannte ein konkretes Beispiel: „Wir wollen Seniorenämter. Ein Büro in jedem Rathaus müsste für die ältere Bevölkerung vorhanden sein, um sie bei Fragen an die Verwaltung zu unterstützen.“ Diese Forderung sollte die CDU in ihr Kommunalwahlprogramm für 2020 schreiben. Außerdem sollten diejenigen Senioren von der Verwaltung besucht werden, die nicht mehr in der Lage seien, Ämter selbst aufzusuchen, um ihre Angelegenheiten zu klären.



SU Vechta erneut als „Bester Kreisverband in Niedersachsen“ ausgezeichnet



Rainer Hajek überreichte persönlich die Urkunde.

Vechta. Großer Tag für die Senioren-Union der CDU Kreisvereinigung Vechta.

Der Vorsitzende der Senioren-Union der Landesvereinigung Niedersachsen, Rainer Hajek, war persönlich nach Vechta gekommen, um die zweitgrößte Kreisvereinigung mit 604 Mitgliedern, von 42 Kreisen auszuzeichnen.

Wie schon 2018 vom Bundesvorsitzenden Professor Dr. Otto Wulff ausgezeichnete Kreisvereinigung als „Bester Kreisverband in Niedersachsen“ für 95 Neumitgliederwerbungen, wurden sie jetzt erneut als „Beste Kreisvereinigung“ in Niedersachsen mit 53 Neumitgliederwerbungen in 2019 vom Vorsitzenden Rainer Hajek mit einer Urkunde ausgezeichnet und geehrt.

Lebensmittelreste müssen getrennt entsorgt werden



Niederlassungsleiter Jörn Kaib begrüßt Landesvorsitzende Heidi Exner.

Oldenburg. Was passiert mit dem Lebensmittel, wenn der Teller halb-voll zurück geht? Das fragten sich die Mitglieder der Senioren-Union im Landesverband Oldenburg. Was geschieht mit Speiseresten, überlagerten und nicht mehr nutzbaren Lebensmitteln, wie zum Beispiel Frittierfett?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, besuchten die Oldenburger den Entsorgungsbetrieb „Refood“ in Holler-Neuenwege. In der Bundesrepublik landen Lebensmittel aus dem privaten Bereich im Restmüll und werden auf Deponien gelagert oder verbrannt. Eine EU-Richtlinie sieht vor, dass Gastronomie, Handel und auch Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen Lebensmittelreste zur getrennten Erfassung entsorgen müssen.

Mit Spezialfahrzeugen werden die Speisereste abgeholt und zur Aufbereitung gefahren. Hier geschieht das Entfernen von Fremdstoffen und Zerkleinern. Im weiteren Prozess entsteht ein Vorprodukt für Biodiesel. Durch Vergären wird Biogas gewonnen. Das Biogas, in Blockheizkraftwerken verbrannt, lässt mit Strom auch Abwärme entstehen, die intern verbraucht oder ins öffentliche Netz eingespeist werden. Das aufbereitete Biogas kann alternativ mittels „Gas-to-grid-Technologie“ dem allgemeinen Gasnetz zugeführt werden.

Vor dem Hintergrund immer größerer Müllberge wäre eine getrennte Erfassung von Lebensmittelresten und Hausmüll für Kommunen ein Weg zum nachhaltigen Umgang mit knappen Ressourcen, sind sich die Landesvorstandsmitglieder der Oldenburger Senioren einig.



Mitglieder des Landesvorstandes v. l. F.-J. Schumacher, R. Johanning, H.-G. Lenssen und F. Heckmann werfen einen Blick in die Zerkleinerungshalle.



Beste Kreisvereinigung 2020



So kann es weitergehen. Machen Sie bitte mit bei der Aktion: „Beste Kreisvereinigung 2020“.

Werben Sie bis zum 31. Dezember 2020 möglichst viele, neue Mitglieder und gewinnen sie für den Neumitgliederzuwachs in absoluten und prozentualen Zahlen jeweils:

- 1. Preis:**
Ein Roll-Up Display
- 2. Preis:**
50 Kugelschreiber „Senjoren-Union“
- 3. Preis:**
50 Schreibblöcke

Ehrennadel der Senjoren-Union Niedersachsen



Als Auszeichnung für besondere persönliche Verdienste um die Arbeit in und für die Senjoren-Union vergibt die Senjoren-Union Niedersachsen ab 2020 eine „Ehrennadel der Senjoren-Union Niedersachsen“.

Die Vergabekriterien finden sie auf www.senjoren-union-niedersachsen.de

Bitte merken Sie folgende Termine vor:

28. August 2020
Landesdelegiertenversammlung
mit Vorstandswahlen in Hannover.

11. – 13. November 2020
Bundesdelegiertenversammlung
mit Vorstandswahlen in Magdeburg.

30 Jahre: Senjoren-Union feiert Doppeljubiläum

Neumünster. Für die Senjoren-Union in Schleswig-Holstein gab es gleich zwei gute Gründe zu feiern: Ihre Organisation besteht seit nunmehr 30 Jahren. Und genau vor 30 Jahren ist in Berlin die Mauer durchbrochen worden, die das deutsche Volk getrennt hat. Beides gute Gründe, um die Delegiertenversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes in den Holstenhallen in Neumünster mit dem „doppelten Jubiläum“ zu feiern.

Ohne besondere Überraschungen verliefen die Wahlen zum Landesvorstand. Wolfgang Börnsen ist mit dem hervorragenden Wahlergebnis von 189 Stimmen (96,9 Prozent) als Landesvorsitzender wiedergewählt worden. In ihren Ämtern als stellvertretende Landesvorsitzende wurden Helga Jessen (157 Stimmen), Jürgen Feddersen (151), Jens-Uwe Ehrlich (137) und Dieter Holst (127) bestätigt. Zur neuen Schatzmeisterin wurde Anne Ohlsen gewählt, die auf den langjährigen Stelleninhaber Hans -Albert Höft folgt, der sich nach vielen Jahren von dieser Position zurückgezogen hat. Vera Siemer bleibt auch weiterhin Mitgliederbeauftragte.

Zu Beginn der doppelten Jubiläumsfeier erinnerte Wolfgang Börnsen an die „einzigartige Revolution, die im November 1989 zum Mauerfall geführt hat.“ Auch 30 Jahre später hätten die Frauen und Männer, die die Revolution angeführt haben, unseren Dank verdient. „Es waren unsere Landsleute, die die Mauer zum Einsturz brachten. Ihr Mut, ihre Unerschrockenheit und ihr tapferes Eintreten für die Wiedervereinigung waren der Ursprung, dass die Wiedervereinigung erreicht wurde“, sagte Börnsen. Anlässlich dieses Ereignisses hat die Senjoren-Union Schleswig-Holstein eine Veröffentlichung mit Zeitzeugenberichten unter Federführung von Chefredakteur Rainer Mohrmann über den 9. November 1989 herausge-



Der Landesvorstand im Dezember 2019.



geben. Ziel war es, den Mauerfall aus privater, individueller Sicht und Erleben der Bürger und Politiker zu beschreiben, um diese Art der Geschichtsschreibung unabhängig von offiziellen Darstellungen und Verlautbarungen zu sichern.

SU-Gründung ging von Helmut Kohl aus

Die Initiative zur Gründung der Senioren-Union sei von Dr. Helmut Kohl erfolgt. Deshalb habe man Grund genug, gleich zwei Jubiläen zu feiern. Heute sei die Senioren-Union Schleswig-Holstein mit 4555 Mitgliedern der drittstärkste Landesverband in Deutschland. „Wir verstehen uns als lebenslange Demokraten und lassen uns weder den Mund noch die Meinung verbieten“, rief Wolfgang Börnsen unter dem großen Beifall von mehr als 200 Delegierten und Gästen aus.

Unter den Ehrengästen begrüßte der Landesvorsitzende u.a. Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Landesministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung sowie den Landesminister für Inneres, ländliche Räume und Integration, Hans-Joachim Grote. Ministerin Sütterlin-Waack sagte, sie wünsche sich, dass die Senioren-Union so bleibe, wie sie sei, „eine kritische Begleiterin ihrer Mutterpartei. Die SU ist eine wichtige Stimme innerhalb der CDU.“ In ihrer Erinnerung an den Fall der Mauer sagte Ministerin Sütterlin-Waack, die Jusos hätten 1989 noch auf die Wiedervereinigung verzichten wollen, um „ein positives Signal zu setzen.“ Sie erinnerte an Helmut Kohl „in großer Dankbarkeit“, der ein Meisterstück an politischem Instinkt und Tatkraft vollbracht habe, wie es von Ursula von der Leyen treffend beschrieben worden war. Den Jüngeren sei der Mauerfall nur noch aus den Geschichtsbüchern bekannt. Hier müsse gegen das Vergessen gearbeitet werden. Der Landesvorstand zeichnete Dr. Sabine Sütterlin-Waack mit der Freiheitsmedaille der Senioren-Union aus.

Jüngere Generation einbeziehen

Jürgen Feddersen, der auch stellvertretender Bundesvorsitzender der Senioren-Union ist, betonte, dass die SU von den Aktivitäten der Kreis- und Ortsverbände lebe. Er erinnerte daran, dass der Schleswig-Holsteinische Landesverband als einziger Landesverband den Mauerfall feiere. Dies sollte auch von der Jungen Union angenommen werden, „damit auch die jüngere Generation sich mit diesem Thema befasst.“ Stefan Lange, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, forderte, das Potential der Älteren zu nutzen. Der Einsatz der Älteren sollte vom Leistungswillen und nicht vom Geburtsdatum abhängen. „Ohne Vereinigungen wird die CDU in Zukunft keine Volkspartei mehr sein können“, mahnte Stefan Lange. „Wir brauchen Substanz und klare Kante. Lasst uns gemeinsam einen Kurs anlegen, damit kommt unser Mutterschiff wieder auf 40prozentiges Fahrwasser“, rief er aus.

„Kümmerer“ im ländlichen Raum

Aus ihrem großen Erfahrungsschatz als Landesvorsitzende der Senioren-Union und ehemalige Landtagsabgeordnete berichtet die Ehrenvorsitzende Helga Kleiner. Sie sprach darüber, was in Schleswig-Holstein in den vergangenen 30 Jahren erreicht wurde, „wenn solidarisch-vertrauensvoll miteinander gearbeitet wurde.“ Sie forderte: „Wir sollten selbst bestimmen und nicht etwas übergestülpt bekommen, damit irgendwelche Organisationen die Senioren-Arbeit übernehmen“.

CDU soll sich auf Markenkern konzentrieren

Lob und Mahnung zugleich drückte Wolfgang Börnsen in seiner Ansprache aus: Der Landesverband Schleswig-Holstein sei im Moment der stabilste. Jährlich würden 250 Neumitglieder eingeworben. Vielfältige Jahres- und Reiseprogramme überzeugten die Mitglieder. Über 60 Prozent der Mitglieder seien Frauen. „Wir praktizieren die Gleichberechtigung.“ Bei der Jungen Union sei nicht eine Frau im Bundesvorstand. Bei der Senioren-Union würden allein sechs Kreisverbände von Frauen geführt. „Wir brauchen keine Quote“, sagte Wolfgang Börnsen. Bei den Landtagswahlen hätte die CDU viel verloren. Wenn der Trend so weiterlaufe, ginge das zu Lasten der Volksparteien. „Wir bekommen italienische Verhältnisse. Wir fordern die CDU auf, sich auf ihren Markenkern als konservative, patriotische Partei zu bekennen und Führung zu zeigen. Treue und Tatkraft sollte den Älteren durch Respekt gedankt werden! Wir Christdemokraten haben dann Zukunft, wenn wir klar sagen was Sache ist und unsere Taten den Worten entsprechen.“

Mit einer Laudatio von Jens-Uwe Ehrlich wurde Adolf Assman aus Großensee mit der Goldenen Ehrennadel der Senioren-Union-Schleswig-Holstein ausgezeichnet, die erstmalig 2019 vergeben wurde.



Volles Haus in den Holstenhallen.



Groß-Zimmern – Die Senioren-Union Darmstadt-Dieburg wählte einen neuen Kreisvorstand mit Albert Henrich an seiner Spitze.



Rödermark – Die Senioren-Union Rödermark veranstaltete einen Stammtisch zum Thema „Was passiert bei Klimaveränderungen mit unserem Wald?“



Groß-Zimmern – Die Senioren-Union Groß-Zimmern und die Kreisvereinigung Odenwald besuchten gemeinsam die Stadt Ludwigsburg



Vogelsbergkreis – Der Vorstand der Senioren-Union Vogelsberg mit Ewald Hofmann als Vorsitzender wurde auf der Jahreshauptversammlung gewählt.



Eltville – Rudolf Kreckel wurde als Kreisvorsitzender der Senioren-Union Rheingau-Taunus in seinem Amt bestätigt.





Kampf gegen Altersdiskriminierung

Die Senioren-Union Rheinland-Pfalz kritisiert die unglaubliche Diffamierung der Senioren durch den öffentlich rechtlichen WDR. Ende 2019 hatte dieser den Kinderchor Dortmund ein Lied zum Jahreswechsel mit dem Text singen lassen: „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad. Das sind 1000 Liter Super jeden Monat. Meine Oma ist ‘ne alte Umweltsau!“ Dieser Text wiederholte sich in allen Strophen. WDR-Intendant Buhrow hatte sich ein paar Stunden später zwar entschuldigt, doch der freie WDR-Mitarbeiter Danny Hollek legte

per Twitter wie folgt nach: „Eure Oma war keine Umweltsau. Stimmt. Sie war eine Nazisau.“

Beide Begriffe sind in ihrer Niveaulosigkeit und Diskriminierung einer gesamten Generation nicht mehr zu überbieten. Dass sich aber die SPD-Vorsitzende Saskia Esken zu Wort meldete und Herrn Buhrow wegen seiner öffentlichen Entschuldigung rügte – unter dem Deckmantel von Satire und Pressefreiheit – schlägt dem Fass den Boden aus. Verunglimpfung hat nichts mehr mit Kunst zu tun!

Wir hatten uns schriftlich an den WDR gewandt und um Stellungnahme gebeten. Leider kam bis heute keine Antwort. Unser Schreiben an Frau Esken wegen dieser Beiträge und ihrer sogenannten Rechtfertigung in der Bildzeitung blieben unbeantwortet. Auch unsere Schreiben an die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer und den



Foto: SU Rheinland-Pfalz

Dr. med. Fred-Holger Ludwig, Landesvorsitzender der Senioren-Union Rheinland-Pfalz.

Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Rolf Mützenich blieben unbeantwortet.

Aus den Reaktionen dieser Personen ist deutlich zu erkennen, welche Wertschätzung unsere Generation genießt – nämlich keine! Wir Senioren müssen – gleich welcher Parteizugehörigkeit – auch weiterhin die Verbreitung von Hasstiraden und Gewalthetze anprangern.



Lebendige Seniorenpartnerschaft der CDU Thüringen und der CSU Mittelfranken

„Eine Partnerschaft mit befreundeten Verbänden zu bekräftigen, ist meist eine krönende Bilanz vieler freundschaftlicher Begegnungen im Vorfeld. So geschehen 2005 zwischen unserer CDU-Senioren-Union Thüringen und dem Bezirksverband Mittelfranken der CSU-Senioren-Union. Eine Partnerschaft immer wieder neu mit Leben zu erfüllen, bedarf jedoch ständiger Aktivitäten auf beiden Seiten. Wir sind diesbezüglich auf gutem Wege hinsichtlich dieser beliebten Bildungs- und Erlebnistage“, sagte der Thüringer Landesvorsitzende Rolf Berend zur

Eröffnung des 17. Partnerschaftstreffens, diesmal auf der Thüringer Leuchtenburg bei Kahla.

Der gastgebende Kreisverband der Senioren-Union des Saale-Holzland-Kreises hatte diese Veranstaltung auf der Leuchtenburg bestens vorbereitet, so dass sich die 200 Senioren aus den beiden Bundesländern eines erlebnisreichen Tages sicher sein konnten. Sie wurden bei der Ankunft begrüßt von dem 400 Meter über dem Saaletal gelegenen Burgensemble, der „Königin des Saaletales“. Nach einem Überblick über die Geschichte der Leuchtenburg und der eindrucksvollen Porzellanwelt kam es so wenige Tage vor der Wahl mit Vertretern des Thüringer Landtages zu ausgiebigen Gesprächen über die Situation der CDU bei der bevorstehenden Landtagswahl. Anschließend, in gemütlicher Atmosphäre im historischen Restaurant beim Mittagessen, standen in gewohnter Weise seniorenpolitische Themen zur Debatte.

„Schade, dass solch ein Erfahrungsaustausch zwischen den Landesverbänden nicht öfter erfolgen kann“, war das einhellige Votum der Franken und Thüringer. „Auf jeden Fall kommen wir nächstes Jahr wieder zusammen, dann in Bayern.“ Da wird das Jubiläum „30 Jahre deutsche Einheit“ im Vordergrund stehen, persönliche Erlebnisse von 1989/90 aufgefrischt und Bilanz gezogen nach drei Jahrzehnten. Denn immer wieder interessiert die fränkischen Senioren das tägliche Leben mit all seinen Problemen und Schwierigkeiten in der ehemaligen DDR, und wir als Zeitzeugen, die ältere Generation, haben die Aufgabe, die damalige Wirklichkeit besonders auch der jüngeren Generation in Ost und West immer wieder ins Gedächtnis zu rufen.



Foto: Lutz Peter – Pixabay



Klausurtagung der Senioren-Union Baden-Württemberg

Gerlingen. „Wer sind wir, was wollen wir und wie ist unsere öffentliche Wahrnehmung?“ Mit dieser Frage beschäftigte sich der Vorstand des Landesverbandes Baden-Württemberg auf seiner Klausurtagung am 21./22. Februar 2020 in Gerlingen bei Stuttgart. In vier moderierten Arbeitsgruppen mit wechselnden Teilnehmern wurden Einzelthemen intensiv diskutiert sowie Wünsche und Ziele formuliert. Einig war man sich in der aktuellen Bestandsaufnahme, dass das Bild älterer Menschen in der Gesellschaft generell modernisiert und verbessert werden muss. Dazu gehört auch, Schulbücher hinsichtlich ihrer Darstellung von „Omas“ und „Opas“ zu überprüfen und anzupassen. Schließlich sei es in den letzten Jahrzehnten auch gelungen, das gesellschaftliche Frauenbild grundlegend zu verändern und neue Geschlechterrollen in den Köpfen zu verankern. Alter sollte als Bereicherung angesehen werden und nicht als Verlust oder Beeinträchtigung.

Senioren von heute sind in der Regel aktiv, verfügen über Wissen und Erfahrung, das generationenübergreifend und vielseitig genutzt werden kann. Sie sind an allen politisch, wirtschaftlich und kulturell bedeutsamen Themen interessiert und können sich auf vielen Ebenen einbringen. Insbesondere Jungsenioren, die gerade aus dem Beruf ausscheiden, sind noch voller Wissen und Energie, die sie mit Power im ehrenamtlichen und politischen Bereich ausleben können.

Die Senioren-Union sollte sich als Speerspitze insbeson-

dere für Ältere verstehen, aber sich auch für die junge Generation einsetzen. Dabei war man sich einig: Als Vorbild und Botschafter für die Werte der CDU muss man sich selbstbewusst und stark darstellen. Dabei kann man durchaus auch mal „Theaterdonner“ machen, um die erforderliche Aufmerksamkeit zu wecken.

Ein weiteres Diskussions-thema war, wie sich eine möglichst erfolgreiche Mitgliederwerbung und Mitgliederbindung betreiben lässt. Auch die Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie eine Weiterentwicklung der internen und externen Kommunikation im Internet auf der verbandseigenen Homepage waren Themen, die ausführlich besprochen wurden.

Abkehr von Gewalt und Rassismus

Die abscheulichen Morde in Hanau, Halle und Lüneburg und anderswo sind entsetzlich und unerträglich. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der Opfer, die um sie trauern.

Terrorismus, Rassismus, Hass, Hetze, ideologischer Wahn und Gewalt und dürfen in unserer Gesellschaft keinen Platz finden. Aggression und Verrohung beginnen mit achtloser und nachlässiger Anwendung von Sprache und Rede und steigern sich zu Beschimpfungen und Beleidigungen.

Digitalisierung und Kommunikation in den „sozialen Netzen“ erleichtern es, anonym und einfach zu attackieren, zu verunglimpfen und zu verleumden. Der Abstand zu

Gewalt wird immer geringer. Hass, Aggression und Angst zerstören Gemeinschaft, Gesellschaft, den Rechtsstaat und das friedliche Zusammenleben der Nationen.

Würde, Respekt, Wertschätzung, Anstand und Achtung müssen wieder in Sprache und Umgang miteinander ihren Ausdruck finden. Es muss aufhören, dass verbale und körperliche Angriffe auf immer mehr Berufsgruppen zum Alltag gehören. Feuerwehr, Polizei, Rettungskräfte, Lehrkräfte, Zugpersonal, Politiker, Ärzte und Pflegepersonal müssen bei ihrem Dienst für die Gemeinschaft vor Übergriffen geschützt werden. Gleiches gilt für andere Denkende, Angehörige anderer Religionsgemeinschaften sowie Menschen verschiedener Hautfarbe und Herkunft.

Der Landesvorstand der Senioren-Union der CDU Baden-Württemberg ruft auf zur Abkehr von Hass und Gewalt und fordert dazu auf, Sprache und Umgang miteinander als wichtigen Teil unserer Kultur für den gesellschaftlichen Zusammenhang zu bewahren und zu stärken.

Dazu unterstützen wir ausdrücklich alle Anstrengungen der baden-württembergischen Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Dr. Susanne Eisenmann, die Weiterbildung im Hinblick auf eine wertschätzende Gemeinschaft aller zu fördern.

Jeder Einzelne, Elternhaus, Familie, Schule, Vereine, Verbände und alle Parteien und Medien sind verpflichtet, an dieser Aufgabe tatkräftig mitzuwirken und mit guten Beispielen voranzugehen.



Claus Bernhold, stv. Landesvorsitzender und Rainer Wieland MdEP, Landesvorsitzender bei der Klausur



Elisabeth Jeggle, Bezirksvorsitzende Württemberg Hohenzollern, Reinhold Berger, Pressesprecherin und Rosely Schweizer, langjährige Landtagsabgeordnete



Sitzung der Strukturkommission am Rande der SU Klausurtagung



Herrmann Freivogel, Bruno Baur, Rosely Schweizer und Renate Heinisch.



Politik für morgen – gemeinsam mit der JU

Berlin. In den Kreisverbänden der Senioren Union Berlin ist es bereits üblich, die Mitglieder der Jungen Union in die politische Arbeit mit einzubeziehen. So geben die Mitglieder der Senioren Union viele Ratschläge zur Arbeit in kommunalen Gremien. Es gibt Patenschaften, um Mitglieder der JU auf ihrem politischen Weg zu begleiten, zum Beispiel bei der Nachwuchsförderung. Im Gegenzug profitiert die Senioren Union von neuen Ideen der JU, besonders im Bereich der Digitalisierung.

„Sicherheit stärken“ – „Mobilität heute und morgen“



Foto: A. Grabowski

E-Scooter – ein Thema für die Senioren.

Der Vorstand des Landesverbandes der Senioren Union Berlin, und der Vorstand des Landesverbandes der Jungen Union Berlin werden sich am 14. April 2020 zum Thema

„Sicherheit und Verkehr“ treffen. Im Vordergrund steht die Ausbil-

dung von Polizisten und deren Präsenz auf den Straßen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Mobilität – „E-Scooter gegen Rollator“. Für Erfahrungen und Hinweise aus den Landesverbänden der Senioren Union sind wir dankbar.



Aufwärts geht's

Neuzelle. Zisterzienser-Mönche leben wieder im Kloster Neuzelle, dem „barocken Wunder Brandenburgs“ und einer Kultstätte der Bierbrauerei (Schwarzer Abt u.a.). Die Senioren-Union Brandenburg setzt große Hoffnung auf diesen Neuanfang klösterlichen Lebens. Der dortige Kreisverband Oder-Spree ist einer der Mitgliederstärksten.

Neuzelle wurde 1268 gegründet, um das von den Sorben besiedelte Gebiet für das Christentum zu erschließen und wirtschaftlich zu entwickeln. Die Zisterzienser brachten den christlichen Glauben, Landwirtschaft, Wohlstand und Bildung ins Land. Die Kirche, ursprünglich in Backsteingotik, wurde 1429 zerstört, samt Kloster wiederaufgebaut und im 17. Jahrhundert barockisiert. Das Kloster überlebte die Reformation als katholische Insel in der protestantisch gewordenen Umgebung. Nach dem Wiener Kongress musste die sächsische Niederlausitz 1815 zu Preußen; das Kloster wurde aufgelöst, der Besitz verstaatlicht. Es blieben ein Waisenhaus, ein evangelisches Lehrerseminar, in der NS-Zeit eine Mädchenschule und in der DDR ein Lehrerbildungsinstitut. Die Klosterkirche jedoch blieb katholisch. Der Ort wurde



Foto: Heinz Heger

Sprachlos – Senioren aus Cottbus in der Klosterkirche Neuzelle.

Wallfahrtsort des Bistums Görlitz und war in der DDR ein Standort für den pastoralen Teil der Priesterausbildung. Auf Einladung des Görlitzer Bischofs beschloss die Abtei Heiligenkreuz bei Wien das Kloster wieder zu besiedeln. Inzwischen ist ein Priorat mit acht Mönchen gegründet worden. Sie beleben im heute kaum mehr christlichen Brandenburg, bei nicht mal drei Prozent Katholiken, eine Tradition wieder, die hier über Jahrhunderte fruchtbar gewirkt hatte. Mit Brandenburg geht's also aufwärts: Mit den Mönchen kommen neue, christliche Impulse und mit der neuen Megafactory von Tesla gleich nebenan bei Grünheide neue, wirtschaftliche Triebkräfte.



ÖPNV im Land zukunftsfähig machen

Neunkirchen. Die Senioren Union Saar hat sich beim letzten CDU-Landesparteitag für den gemeinsamen Antrag zur Neuausrichtung des ÖPNVs eingebracht. Die Zielsetzung: Ein Land. Eine Struktur. Ein Ticket. wurde dabei zum Fahrplan zu einem attraktiveren ÖPNV im Saarland beschlossen. Hier ist die derzeitige zuständige Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (SPD) gefordert für eine Neukonzeption zu sorgen.

Bei allen Vorgaben an einen attraktiven ÖPNV, den ländlichen Raum, die Arbeitsplätze, Schulen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen besser zu erreichen, war es der Senioren Union ein besonderes Anliegen hier auch ein Seniorenticket zu fordern und neben der Forderung für ein günstiges Jahresticket (365 Euro) auch ein Monats-ticket in den Forderungskatalog aufzunehmen. Ferner muss nach Auffassung der Senioren Union das bestehende, undurchsichtige Wabensystem durch eine saarland-weite Strukturöffnung ausgeweitet werden.



Vertreterinnen und Vertreter beim CDU-Landesparteitag

Politische Themen, gesellige Zusammenkünfte, Reisen und Besichtigungen, schöne und interessante Anlässe schaffen, um Seniorinnen und Senioren die Teilhabe am Gemeinschaftsleben zu sichern, ist uns immer wieder Auftrag. Beispielhaft führen die Kreisverbände zum Jahresende gerne Advents- oder Nikolausabende durch. Daneben wollen wir unsere Strukturen stärken und haben im Kreisverband Neunkirchen einen Neustart mit guter Unterstützung des CDU-Kreisvorsitzenden Sts. Roland Theis herbeigeführt, Kreisvorsitzende ist hier Karin Ecker.



Kreisvorstand Neunkirchen



Georg Boehme-Korn ist stellvertretender Landesvorsitzender in Sachsen.



Kaum Vertrauen in Staat und Politik

Dresden. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung vom Januar 2019 hat in einer repräsentativen Umfrage für Deutschland Vertrauenswerte in Institutionen und Einrichtungen ermittelt. Die Demokratie als Staatsform genießt immerhin bei 69 Prozent der gesamten Bevölkerung Vertrauen. Bei den Sachsen sehen das aber nur 65,3 Prozent so. Noch schlechter sind die sächsischen Werte auf die Frage: „Wie stark stimmen Sie folgender Aussage zu: „Alles in allem bin ich mit der Demokratie, wie sie in Deutschland besteht, zufrieden.“ Nur 39,5 Prozent stimmten dem zu. In Brandenburg glauben sogar nur noch 38,8 Prozent an eine funktionierende Demokratie.

Gänzlich erschütternd aber sind die sächsischen Werte bezüglich des Vertrauens in politische Parteien. Lediglich 4,1 Prozent der befragten Sachsen vertrauen Parteien – 40,1 Prozent haben gar kein oder nur geringes Vertrauen. Das ist der schlechteste Wert bundesweit.

Was läuft hier falsch? Wie kann es zu solchen Werten kommen? Diese Frage hat sich der Landesvorstand der Senioren-Union Sachsen gestellt. Trotz wirtschaftlicher Prosperität und der geringsten Arbeitslosenquote seit Beginn der Aufzeichnung 1991, 5,5 Prozent im Jahresmittel 2019, aktuell 5,2 Prozent (Quelle SZ 03.01.2020) sind die Sachsen „Berufspessimisten“.

Was also kann praktische Politik im Spannungsverhältnis Anspruch und Wirklichkeit tun, um fehlendes Vertrauen zurück zu gewinnen? Wie können Parteien jenseits von Koalitionen ihr Profil deutlicher machen?

Am 26. März 2020 ab 15 Uhr wird all das in einer öffentlichen Veranstaltung im Haus an der Kreuzkirche, Dresden, unter anderem mit Ministerpräsident Michael Kretschmer ausführlich diskutiert.

Herausgeber:

Senioren-Union der CDU Deutschlands
Konrad-Adenauer-Haus
Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

Chefredaktion:

Jan Peter Luther (v. i. S. d. P.)

Redaktion für die Landesverbände (v. i. S. d. P.):

- Baden-Württemberg:
Josef Müller, josef.mueller@cdu-bw.de
Reinhild Berger, reinhild-berger@t-online.de
- Berlin:
Werner Robertz, werner.robertz@gmx.net
- Brandenburg:
Werner Pahnhenrich,
werner.pahnhenrich@t-online.de
- Bremen:
Heiko Strohmann, strohmann@cdu-bremen.de
- Hamburg:
Michael Ohm, ohm@cduhamburg.de
- Hessen:
Wilma Gatzka,
wilma.gatzka@senioren-union-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern:
Helga Karp, helga.karp@hofkarp.de
- Nordrhein-Westfalen:
Heinz Soth, heinz.soth@cdu.nrw.de
- Niedersachsen:
Svenja-Larissa Meyer,
svenja-larissa.meyer@cdu-niedersachsen.de
- Oldenburg:
Josef Holtvogt, holtvogt@cdu-ol.de
- Rheinland-Pfalz:
Ralf Glesius, ralf.glesius@rlp.cdu.de
- Saarland:
Andrea Kallenbrunnen,
andrea.kallenbrunnen@cdu-saar.de
- Sachsen:
Peter Liebers, senioren-union@cdu-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt:
Prof. Dr. Wolfgang Merbach,
merbach@landw.uni-halle.de
- Schleswig-Holstein:
Helga Lucas, helga.lucas@cdu-sh.de
- Thüringen:
Gisela Heym, giselahey@web.ded

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach
Telefon: 02226-802-213
Telefax: 02226-802-222
E-Mail: verlag@ubgnet.de
Geschäftsführer: Jürgen von Meer

Projektleitung

Gabriele Grabowski
E-Mail: gabriele.grabowski@ubgnet.de
Sonja Bach-Meiers
E-Mail: verlag@ubgnet.de

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder: SU NRW, SU Niedersachsen,
SU Schleswig-Holstein, SU Rheinland-Pfalz,
SU Sachsen, CDU Neunkirchen, Heinz Flegel

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
und Verwendung nur mit Genehmigung
der Senioren-Union der CDU Deutschlands.



Stadtpanorama von Rostock

Rostock. Der Fall der Mauer vor 30 Jahren – Im vergangenen Jahr ganz sicher ein wichtiger Grund, nachdenklich zurückzublicken. Hanne-Lore Harder, Vorstandsmitglied der Senioren-Union in Mecklenburg-Vorpommern hat zum Kreisparteitag im Oktober ein bewegendes Grußwort an alle Mitstreiter gehalten. Für die, die nicht dabei sein konnten, hier noch einmal ihre Rede.

„Der Fall der Mauer. Ein Grußwort hier und heute – dennoch – deshalb! Vieles kann manchmal gar nicht oft genug gesagt werden. In unserer Zeitung NORDKURIER stand das Folgende zu lesen, ich zitiere: Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man über folgende Schülerantwort lachen: der Lehrer fragt: „Warum wurde die Berliner Mauer gebaut?“ Die Antwort: „Weil die im Osten so traurig waren, also haben sie eine Klagemauer errichtet.“

Das ist kein Ostwitz – steht da auch noch zu lesen. Wir sind hier tolerant. Das Ereignis ist ja schließlich schon fast 60 Jahre her.

Also erzählen wir heute von der Zeit von vor 30 Jahren. Senioren dürfen das. Ja, ich behaupte, Senioren müssen das! Denn sie wissen, woher wir kommen. Und erst dann wissen wir auch, wohin wir wollen – oder auch eben nicht wollen! „Nie wieder“, hat Innenminister Horst Seehofer kürzlich mit Nachdruck versprochen. Wir schließen uns ihm an.

„Senioren-Union; hellwach“ steht auf unserem Briefkopf. Das ist unser Motto. Erinnern, Besinnen und Handeln gehören zusammen. So nehmen wir die Vergangenheit mit und übersetzen sie in die Gegenwart. So gestalten wir auch die Zukunft mit.

„Das Leben muss vorwärts gelebt werden und kann erst rückwärts begriffen werden.“ Ein Satz von Soeren Kierkegaard. Deshalb nehmen wir auch besonders gern Kontakt zur JUNGEN UNION auf. Gemeinsam „hellwach.“ Weiter so. Und nur so!

Vielleicht sollten wir uns wieder auf das bewährte Thema von vor 30 Jahren besinnen und die Zukunft neu beschließen. „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.“ Es ist hochaktuell! Es gibt viel zu tun!

Als vor 3000 Jahren ein Volk seine Einheit und Freiheit wiedererlangte, bauten die Menschen als erstes den Tempel in Jerusalem wieder auf. Einen Psalm haben sie dazu gedichtet: Psalm 126, 1-3. „Als der Herr uns aus der Gefangenschaft nach Jerusalem zurückbrachte, wussten wir nicht, ob wir wachen oder träumen. Doch dann lachten und jubelten wir laut vor Freude. Auch die anderen Völker mussten zugeben: „Was der Herr für sie getan hat, ist groß und gewaltig. Ja, der Herr hat große Taten vollbracht! Wir waren außer uns vor Freude.“

Manchem mag die Situation von vor 3000 Jahren bekannt vorkommen, obwohl es heißt: Geschichte wiederholt sich nicht.

Wir Senioren dürfen unsere Themen benennen: Nie wieder eine Diktatur, auch nicht die des Proletariates; auch nie wieder eine Partei, die immer recht hat. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – machen wir das zu unserem Thema für eine gute gemeinsame Zukunft.“